

Titel: Editorial.

Autor_in: Gamze Ongan

Originalquelle: Artikel erschienen 2020 in *Stimme. Zeitschrift der Initiative Minderheiten*, 30(115), 5.

Releaseinfo: bidok – behinderung inklusion dokumentation (29.06.2020)

bidok ist eine digitale Bibliothek zu Behinderung und Inklusion. Sie bietet Open Access zu Erst- und Wiederveröffentlichungen von Artikeln, Aufsätzen, Monographien, Berichten und Vorträgen. Originaltexte werden in barrierefreie PDF Dokumente umgewandelt und erhalten bei (Wieder-)Veröffentlichung als eigenständige bibliographische Manifestationen ein neues Layout und eine eigene Seitennummerierung. bidok ist am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck (Österreich) angesiedelt.

Hinweis:

Dieser Text wurde durch bidok in ein neues Darstellungsformat konvertiert, um digitale Barrierefreiheit herzustellen (dies betrifft z.B. Layout, Formatierung, Seitennummerierung). Somit handelt es sich beim vorliegenden Text um eine eigenständige Manifestation, die unter Angabe der URN mit Verweis auf die bidok zu zitieren ist. Die zugehörige URN finden Sie in der digitalen Bibliothek rechts in den Textdaten neben dem Volltext.

Editorial

Gamze Ongan

Schlagworte

Aktivismus, Geschichte, Nationalsozialismus, Selbstbestimmt Leben

Inhalt

Selbstbestimmt Leben – 100 Jahre Behindertenbewegung 1

Selbstbestimmt Leben – 100 Jahre Behindertenbewegung

Das erste Mal seit nahezu dreißig Jahren erscheint die Stimme im doppelten Umfang. Die Spezialausgabe anlässlich 100 Jahre Behindertenbewegung in Österreich entstand in redaktioneller Kooperation mit **Volker Schönwiese**, **Petra Flieger** und **Angela Wegscheider** sowie bidok – der digitalen Bibliothek zu Behinderung und Inklusion.

Die Beiträge widmen sich der Geschichte der Ersten und Zweiten Behindertenbewegung in Österreich und erforschen den Kampf für Selbstbestimmt Leben und Gleichstellung.

Wir beginnen mit einem Porträt über **Siegfried Braun**, zentraler Vertreter der Ersten österreichischen Behindertenbewegung in den 1920er Jahren – ermordet 1944 in Auschwitz. Eine Langfassung dieser Erstveröffentlichung finden Sie auf bidok.at.

Die beiden folgenden Texte befassen sich mit der Geschichte der Institutionalisierung behinderter Menschen sowie mit Zielen und Forderungen der „Ersten österreichischen Krüppelarbeitsgemeinschaft“ in der Zwischenkriegszeit.

Auch wenn sich die Selbsthilfeverbände nach 1945 neu formierten, konnte die Kontinuität der Institutionalisierung erst mit der Entstehung der Selbstbestimmt Leben Bewegung ab den 1970er Jahren gebrochen werden – ein Beitrag, der die Strategien dieser hochpolitischen Graswurzel-Bewegung aufzeigt.

Der Kampf der jungen Behindertenbewegung gegen Gewalt und Segregation in Heimen Anfang der 1980er Jahre wird am Beispiel der Proteste gegen die Missstände im Institut Hartheim illustriert. Die Behindertenhilfe als sozial- und wirtschaftspolitisch bedeutsamer Sektor und die Forderungen der Selbstbestimmt Leben Bewegung sind das Thema eines weiteren Beitrags.

Österreich erntete wegen der fehlenden Interessensvertretungen von Frauen mit Behinderungen Kritik von der UNO. Wir berichten von zahlreichen Versuchen der Vernetzung, wiederholtem Scheitern – und neuer Hoffnung.

Etwas später als die Selbstbestimmt Leben Bewegung entwickelte sich die Bewegung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen: „People First“ oder „Mensch Zuerst“. Erfahren Sie mehr über die Forderungen von Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Für das Dokumentations- und Forschungsprojekt „Geschichte der Behindertenbewegung in Österreich“ wurden Interviews mit Gründerinnen und Gründern der Selbstbestimmt Leben Bewegung geführt. Wir stellen sie mit jeweils einer prägnanten Passage aus den Gesprächen vor. Die gesamten Interviews sind auf bidok.at zu finden.

Die neu gestaltete Dauerausstellung in Schloss Hartheim trägt den Titel „Wert des Lebens“. Florian Schwanninger, Leiter des Lern- und Gedenkorts, führt durch die Ausstellung, die Fragen zu Behinderung, Sozialpolitik, Ethik, Medizin und Biotechnologie aufgreift.

In der *Nachlese* bespricht Stefan Schweigler eine Sendung anlässlich des Weltradiotages 2019: (Anti-)Diskriminierung von Gehörlosen und Schwerhörigen am Beispiel des „Hörfunks“. **Duygu Özkan** schließlich porträtiert **Monika Rauchberger**, Aktivistin und Frontfrau der österreichischen People-First-Bewegung.

An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an **Volker Schönwiese**, **Petra Flieger** und **Angela Wegscheider** für die Zurverfügungstellung ihrer überwältigenden Kompetenz und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Um über die gegenwärtige, unser ganzes Leben bestimmende Situation nicht schweigend hinwegzugehen, erlaube ich mir an dieser Stelle, meinen Kollegen Hakan Gürses zu zitieren: „Eine Pandemie ist keine Naturkatastrophe, sie ist hochpolitisch. Welche Maßnahmen wie viel Leben welcher Bevölkerungsschicht schützen können, ist keine humane Frage, sondern eine biopolitische. Wie hoch sich der Wert eines Lebens gegenüber dem wirtschaftlichen Überleben ausnimmt, ist keine ethische Frage, sondern eine ökonomiepolitische. Wenn der ganze Spuk einmal vorbei ist, wird alles so sein wie vorher, nur schlimmer“ (www.volkshilfe-wien.at).

Wir wünschen anregende Lektüre und laden Sie ein, für weitere umfassende Information zu unserem Schwerpunktthema bidok.at – die Webseite des Internetprojekts zu integrativer/ inklusiver Pädagogik und Disability Studies – zu besuchen.

Bleiben wir wachsam und trotzdem voller Hoffnung auf eine demokratische, minderheitengerechte Gesellschaft.

Gamze Ongan | Chefredakteurin